

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege

Droysen, Johann Gustav

Berlin, 1877

XIX.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593)

von ihnen zurück nach Glatz gebracht worden, dabey das ausgeschickte Commando nicht mehr als einen Todten, und 1 Unteroffizier und 4 Gemeine blessiret bekommen.

Sonsten¹⁾ haben das in Ober-Schlesien anjeto commandirenden Gen. Lieut. Marggraf Carl Hoheiten, unter den 10. dieses gemeldet, daß nachdem der Gen. Lieut. von Nassau von Troppau aus nach Ratibor marchiret, um die in gedachter Stadt und daherum, unter dem Commando des General Graf Esterhasi annoch stehende Ungerische Trouppen zu delogiren, gedachter Gen. Lieut. von Nassau durch seine wohlgemachte Dispositiones die feindliche Trouppen in Ratibor dergestalt angegriffen, daß er nicht nur sich von Ratibor bemeistert, sondern auch zugleich 350 Krieges Gefangene gemacht, deren denn auch, da der Feind mit einer unbeschreiblichen precipitance sich retiriret, von Stund zu Stund zu 20 und mehr, annoch eingebracht wurden, so, daß die eigentliche Anzahl der Gefangenen noch nicht zu melden wäre. Laut Aussage dieser Gefangenen soll der Feind sich mit solcher consternation aus Ratibor retiriret haben, daß von ihm in den zunechst belegenen Oder-Strohm über 500 Mann versoffen wären.

XIX.

Aus Potsdam den 15. Februar nach Berlin gesandt.²⁾

Nachdem der Gen. Lieut. von Nassau von Troppau aufgebrochen und den in einem Dorffe Nahmens Radun, jenseits der Mora belegen, stehenden Feind surpreniret, hat Er sonder Zeitverlust seinen March darauf so eingerichtet, daß er solchen gerade nach Benneschau, Hültschin und Oderberg zu, dirigiret, um

1, den Feind im Mährenschen Gebürge von Troppau besser abzuführen,

2, die Lieferung der vom Feinde pro Februario ausgeschriebenen Fourage à 30,000 Rationes und Portiones zu verhindern, Hültschin, nebst Benneschau und das Schloß Oderberg zu besetzen, mithin das Land dadurch von dieser Seite von allen feindlichen Incursionen ganz frey zu machen; So ist solches bis zum 8. dieses alles glücklich von statten gegangen; worauf der Gen. Lieut. von Nassau den 9. dieses, nachdem er Tages

¹⁾ Das Folgende bis zum Schluß ist auf Flgens Veranlassung fortgelassen „weil dasjenige was auf der letzten Seite des ersten aus Potsdam gekommenen Bogens steht“, in dem zweiten sich wiederholte.

²⁾ Flgen verschmilzt diesen Bericht mit dem vorhergehenden ohne dessen Schluß; er schaltet hier ein: „Nach neueren Nachrichten aus der Schlesien zufolge ist der Feind nunmehr auch aus Ratibor verjaget worden, worüber folgende Relation eingelaufen.“

vorher die Nachricht erhalten, daß der Feind seine Garnison in Ratibor vor 2 Tagen bis 2000 Mann Banduren und 1000 Husahren verstärkt, und Mine machte sich daselbst tapfer zu wehren, von Hültschin und der Gegend aus, mit den bey sich habenden 5 Bataillons und den 2 Regimentern von Bronikowsky und Natzmer Husahren, gerade gegen Ratibor aufgebrochen, und die Sache dergestalt wohl concertiret hat, daß sein unterhabendes Commando Nachmittags gegen 4 Uhr bey einer kleinen Capelle ohnfern Ratibor zusammen gekommen; der Feind hatte bereits seine meisten Husahren und Banduren aus Ratibor vor die Vorstadt gezogen, und fing an unsere avantgarde zu chargiren, welches ihn doch so schlecht reussirete, daß er gleich Gefangene lassen mußte; Da nun die letztere Bataillons ziemlich heran waren, attaquirte der Gen. Lieut. von Nassau den Feind so gleich in den Vorstädten von allen 3 Thoren, welcher darüber alle contenance verlor, und sich mit solcher precipitation in die Stadt retirirte, daß unsere Husahren, so ihn sehr hitzig folgten, mit dem Feind fast zugleich in die Stadt kamen, da denn von dem Feinde in der Stadt 350 Mann gefangen worden, das übrige aber entweder niedergemachet wurde, oder sogleich die Flucht ergrieff, und sich über die Oder-Brücke in größter confusion retirirte, bey welcher Gelegenheit denn, da die Brücke brach und die Oder von dem vielen Schnee und Regen sehr angewachsen, auch wegen des Eyßganges fast impassable geworden, es geschehen ist, daß von allen denen 3000 Mann nicht 50 durchgeschwommen, sondern über die 500 Mann darin versoffen sind, alle die übrigen aber theils zu Pferde, theils zu Fuß gleich bey einer Sündfluth, auf den Hügel, Dämmen und Bäumen sitzen, ohne weder vor noch rückwärts kommen zu können, welche durch herbeigeschaffte Röhne, Bretter und Leitern und dergleichen Geräthe von uns gerettet, und durch Commandos¹⁾ eingebracht werden; Wie denn deren schon den 10. dieses über 300 zu Ratibor eingebracht worden, und was nicht versauffen will, von selbst zurückkommen muß. Die Bagage welche der Feind vor Anfang der attaque gleich voraus weggeschicket, ist mehrentheils im Wasser und Morast geblieben,²⁾ und von denen Bauern geplündert.

Die Zeit hat sonsten gedachten Gen. Lieutenant nicht vergönnen wollen, alles vorgedachte accurat zu beschreiben, so aber von denselben noch nechstens gesehen wird.

¹⁾ Im Druck: durch die Commando.

²⁾ Im Druck: stecken geblieben.